

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Neugasse 2, 69117 Heidelberg
Postadresse: 69035 Heidelberg, Postf. 10 45 60, Internet:
<http://www.rnz.de>. Erscheint werktäglich in 11 Ausgaben



Zustell-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 13 00, Fax 5 19 - 9 13 00.
Anzeigen-Annahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 11 90, Fax 5 19 - 9 11 50.
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 1, Fax 5 19 - 2 17.

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

66. Jahrgang / Nr. 110

Samstag/Sonntag, 15./16. Mai 2010

Einzelpreis 1,50 €

HEUTE

Löws Elf darf A380 fliegen



Die Lufthansa stellt kommenden Mittwoch ihr erstes Großraumflugzeug vom Typ Airbus A380 in den Dienst. Den ersten Langstreckeneinsatz absolviert der Jet (526 Passagiere) am 6. Juni, um die Fußballnationalmannschaft zur WM nach Südafrika zu bringen. > [Magazin zum Wochenende](#)

Befreiung auf Rezept

Die Pille wird 50. Reportage über die „Befreiung auf Rezept“. Außerdem: Interview mit Kristina Bach. Reise: Motorradtour durch Tschechien. Und TV-Programm. > [Magazin zum Wochenende](#)

Linke wählt neue Parteispitze

Die Linke wählt heute in Rostock ihre neue Führungsspitze. Fraktionschef Gregor Gysi bedauert den Rückzug der bisherigen Vorsitzenden Oskar Lafontaine und Lothar Bisky. „Das wird eine gewaltige Umstellung“, sagte er im RNZ-Interview. > [S. 2/Politik S. 13](#)

Klimawandel wird teurer als Krieg

Nach Berechnungen des Ökonomen Nicholas Stern kosten die Folgen des Klimawandels mehr als zwei Weltkriege zusammen. > [Aktuelles Thema S. 14](#)

Moskauer Metro wird 75

Sie gilt als Stalins Lieblingsprojekt und ist die Lebensader Moskaus: Die Metro wird 75. > [Aus aller Welt S. 17](#)

BP will Öl aus Leck direkt absaugen

Der britische Ölkonzern BP setzt im Kampf gegen die Ölpest im Golf von Mexiko auf eine völlig neue Methode: Das aus dem Hauptleck sprudelnde Öl soll durch ein Rohr abgesaugt und dann in ein Schiff geleitet werden. > [Aus aller Welt S. 17](#)

MVV Energie spürt Erholung

Die MVV-Energie-Gruppe hat die Ergebnis-Delle zum Auftakt ihres Geschäftsjahres 2009/2010 im zweiten Quartal weitgehend wettgemacht. > [Wirtschaft S. 22](#)

Zitat

„Wir haben keinen schwachen Euro, sondern einen schwächelnden Euro, der immer noch überbewertet ist.“ (Der Konjunkturperte beim Verband der deutschen Maschinenbauer, Olaf Wortmann, zur Talfahrt des Euro infolge der Schuldenkrise.)

FINANZMARKT

Dax:	6056,71 Punkte (-3,12%)
Gewinner:	keine
Verlierer:	Siemens (-5,06%)
TecDax:	772,40 Punkte (-2,50%)
Euro:	1,2492 (1,2587)
Dollar:	0,8005 (0,7945)

GEBURTSTAGE

Geburtstage: Sa: Claudia Roth (55, dt. Politikerin, Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen), So: Gabriela Sabatini (40, ehem. argentinische Tennisspielerin)
Namenstag: Sa: Sophie, So: Johannes

WETTER

Viele Wolken, kaum Sonne. Pollenflug: Gräser, Birke (mäßig).
+ 14/4



Auf dem ökumenischen Kirchentag in München fragte Bundeskanzlerin Angela Merkel: „Wo können wir sparen“ – um im Anschluss festzustellen: „Gemessen an den vielen Problemen in der Welt geht es uns so schlecht nicht.“ Foto: dpa

Merkel will sparen

Aber nicht bei Bildung und Kinderbetreuung – Kanzlerin gegen Koch – Kommunen: Vor dem Kollaps

München/Berlin. (ddp/rnz) Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) will sparen – aber nicht bei Bildung und Kinderbetreuung. Mit diesen Aussagen stellte sich die Kanzlerin am Freitag gegen die umstrittenen Vorschläge von Roland Koch (CDU), vermied aber direkte Angriffe gegen den hessischen Ministerpräsidenten.

Koch hatte mit seiner Forderung für Furore gesorgt, künftig im Bundeshaushalt auch bei den Ausgaben für Bildung und beim Ausbau der Kita-Plätze „tabulos“ zu sparen. Merkel hielt am Freitag beim Ökumenischen Kirchentag in München dagegen, Investitionen in Bildung und Forschung seien notwendig, um „die Zukunft nicht zu verschlafen“. Sie sage außerdem zu hundert Prozent zu, dass das versprochene Aufbauprogramm für die

frühkindliche Betreuung kommen werde. Die Kanzlerin betonte zugleich die Notwendigkeit von Sparanstrengungen: „Wir können nicht auf Dauer über unsere Verhältnisse leben“. Klar sei, dass man vielleicht auch Programme auf ihre Finanzierbarkeit hin überprüfen müsse, „die uns lieb und teuer geworden sind“. Eine „Rasenmäher-Methode“ beim Sparen lehne sie aber ab. Kritik an Koch kam auch vom Koalitionspartner FDP.

Der Deutsche Lehrerverband verwies auf die steigenden Anforderungen in der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Mit weniger Geld sei das nicht zu machen, sagte Präsident Josef Kraus.

Haushälter von Union und FDP planen einem Bericht der „Saarbrücker Zeitung“ zufolge eine gemeinsame Spar-

Klausur. Dort solle Anfang September noch einmal über Prioritäten im Haushaltsentwurf gesprochen werden. Unions-Fraktionsvize Michael Meister (CDU) sagte, es dürfe „keine Tabuzone“ bei der Diskussion über Einsparungen geben: Bereits 2011 sollten 15 Milliarden Euro eingespart werden – laut Schuldenbremse müssten es 10 Milliarden sein.

Unterdessen klagten die Kommunen über massive finanzielle Schwierigkeiten. Nach einer Prognose des Deutschen Städtetages wird das Defizit der Städte und Gemeinden 2009 bei 15 Milliarden Euro liegen und damit drei Milliarden Euro höher als bisher geschätzt. Damit würden die Städte ihren bisherigen Negativrekord aus dem Krisenjahr 2003 fast verdoppeln. > [Hintergrund S. 2](#)

Missbrauchsvorwürfe gegen Mixa entkräftet

Ingolstadt. (ddp) Gegen den zurückgetretenen Augsburger Bischof Walter Mixa wird nicht weiter wegen des Verdachts auf sexuellen Missbrauch ermittelt. Die Staatsanwaltschaft Ingolstadt habe die Ermittlungen eingestellt, teilte die Behörde am Freitag mit.

Dagegen haben sich die Prügel-Vorwürfe gegen Mixa aus seiner Zeit als Stadtpfarrer in Schrobenußhausen verhärtet. Bei der Vorstellung seines vorläufigen Abschlussberichts sagte Sonderermittler Sebastian Knott, die Aussagen mehrerer ehemaliger Heimkinder des Kinder- und Jugendhilfezentrums St. Josef seien glaubhaft. Der Anwalt betonte aber, dass keiner der von ihm befragten Betroffenen eine „sexuelle Komponente“ bei den Miss-handlungen erwähnt habe. > [Seite 2](#)

Regierung widerspricht Ackermann

Berlin. (dpa/rnz) Die Bundesregierung hat Deutsche-Bank-Chef Josef Ackermann widersprochen, der die Fähigkeit Griechenlands zur Bewältigung seiner Schuldenkrise bezweifelt. Die stellvertretende Regierungssprecherin Sabine Heimbach sagte am Freitag in Berlin, es gebe keine Zweifel an der Entschlossenheit der griechischen Regierung, dieses Sparprogramm umzusetzen. Ackermann hatte in einem Fernsehinterview gesagt: „Ob Griechenland über die Zeit wirklich in der Lage ist, diese Leistungskraft aufzubringen, das wage ich zu bezweifeln.“

Unklar ist, ob zwei Anschläge in Griechenland mit dem Sparprogramm zu tun habe. Ziel waren ein Gerichtsgebäude in Thessaloniki und ein Hochsicherheitsgefängnis in Piräus. > [Wirtschaft S. 20](#)

350 Beamte suchen nach Bankiersfrau

Heidenheim. (dpa) Die Kidnapper der Bankiersgattin aus Heidenheim sind auf Tauchstation gegangen. Seit der gescheiterten Geldübergabe gibt es kein Lebenszeichen mehr von der 54-jährigen Maria B. (Foto: dpa). Die großangelegte Suche der Polizei in einem Waldgebiet nahe dem Wohnhaus der Familie blieb am Freitag ohne Erfolg.

Mehr als 350 Beamte und 50 Rettungshunde durchkämmten den Bereich in der Nähe der Autobahn 7 zwischen Heidenheim und Aalen, wo die Lösegeldübergabe gescheitert war. > [Südwest S. 12](#)

FDP attackiert Merckels Stil

„Dramatischer Mangel an Führung“

Berlin. (dpa) Nach der Wahlpleite in Nordrhein-Westfalen regt sich in der FDP massiver Unmut über den Führungsstil von Kanzlerin Angela Merkel. Die CDU-Chefin habe die Niederlage und den Verlust der Bundesratsmehrheit billigend in Kauf genommen, sagte der Stuttgarter FDP-Fraktionschef Hans-Ulrich Rülke. Er warf Merkel einen „dramatischen Mangel an politischer Führung“ vor. Auch der niedersächsische Wirtschaftsminister Jörg Bode (FDP) stellte die Führungsstärke der Kanzlerin und CDU-Chefin infrage: „Angela Merkel hat in den letzten Monaten nicht die Deutungshoheit der CDU über den Koalitionsvertrag gehabt. Es muss klar sein, wer die CDU-Führung ist und was sie will.“

Die Koalition brauche endlich ein Leitthema, forderte der Obmann der FDP im Bundestagsfinanzausschuss, Frank Schäffler. Dies müsse die Exit-Strategie aus der Finanzkrise werden. Der Staat müsse sich wieder auf das Wesentliche konzentrieren. „Gleichzeitig ist eine Eigenkapitalkultur für Bürger und Unternehmen notwendig, um die Verschuldungskultur, die die Ursache der Krise ist, zu überwinden.“ Auch Rülke forderte Merkel auf, endlich Reformen anzugehen. „Ich hoffe, dass Frau Merkel erkennt, dass sie ihrer Kanzlerschaft inhaltliche Themen geben muss und dass es nicht reicht, zu sagen: Wie schön, dass ich Bundeskanzlerin bin, verändern will ich eigentlich nichts.“ Bleibe es bei Merckels Führungsschwäche, drohten auch der schwarz-gelben Koalition in Baden-Württemberg bei der Landtagswahl am 27. März 2011 massive Einbußen.

Er sei aber skeptisch, sagte Rülke. „Frau Merkel war ja in den letzten Jahren sehr erfolgreich damit, Themen wegzudrücken.“ Jüngste Beispiele seien die Steuer- und Gesundheitsreform sowie die Verlängerung der Laufzeiten für Atomkraftwerke. > [Hintergrund S. 2](#)

FDP schaltet die Ampel endgültig aus

Düsseldorf. (AFP/rnz) Im Koalitionsopfer nach der Wahl in Nordrhein-Westfalen hat die FDP Gespräche mit SPD und Grünen endgültig abgesagt und damit Spekulationen über eine Ampel ein Ende gesetzt. „Die Ampel und Jamaika sind keine Koalitionsoptionen mehr“, erklärte FDP-Landeschef Andreas Pinkwart am Freitag in Düsseldorf. Nachdem SPD und Grüne auch die Linke zu Sondierungen eingeladen hatten, fehle für Gespräche mit der FDP die Grundlage.

Damit kommt Pinkwart einer Forderung von Bundesparteichef Guido Westerwelle nach, der zu wenig Schnittmengen zwischen SPD, Grünen und Liberalen sieht. Zudem hatte der FDP-Wahlpartei-tag solche Koalitionen ausdrücklich ausgeschlossen. Pinkwart hingegen galt bisher eher als Ampel-Freund.

AUS DER REGION

Großes Stühlerücken beim SV Sandhausen

> **Fußball:** Großer Umbruch beim SV Sandhausen. Der Drittligist hat gestern seine ersten sieben Neuzugänge vorgestellt. Allesamt haben Erfahrung in höheren Ligen. Von mindestens neun Spielern wollen sich die Sandhäuser trennen. Torjäger Regis Dorn bleibt.

> **Marathon:** Über 10.000 Läufer nehmen am heutigen Samstag ab 17.30 Uhr am MLP Marathon in Mannheim mit Start und Ziel am Wasserturm teil. Die Bambini sind bereits ab 16 Uhr unterwegs.

> **Rudern:** Rund 600 Ruderer aus über 90 Vereinen beteiligen sich am Wochenende an der traditionsreichen Heidelberger Regatta auf dem Neckar. Zur besseren Information der Zuschauer auf dem Neckarvorland hat der Regattaverband eine neue Lautsprecheranlage installiert.

Heidelberg bekommt drei Elefantebullen

Heidelberg. (hō) In etwa acht Wochen hat der Zoo wieder Elefanten – nachdem die beiden Elefantendamen „Ilona“ und „Jenny“ vor einem halben Jahr in den Karlsruher Zoo umgesiedelt wurden. Doch statt der friedlichen Damen wird es mit den drei neuen Elefantebullen nun deutlich wilder zugehen – und dafür ist das neue Elefantenhaus auch ausgelegt: Voi Nam (acht Jahre) kommt vom Zoo Leipzig, Thai (fünf Jahre) vom Tierpark Hagenbeck in Hamburg und Tarak (viereinhalb Jahre) vom Zoo Hannover. Der Heidelberger Zoo spielt eine wichtige Rolle im Europäischen Erhaltungszuchtprogramm für Asiatische Elefanten. In jungen Jahren dürfen sie sich am Neckar austoben, bis sie mit etwa 13 Jahren in Zuchtgruppen weitergegeben werden.

18 Ziegen verwesten im Stall

Hüffenhardt. (stk) „Keinen schönen Anblick“ boten nach den Worten des Leiters des Veterinäramts Neckar-Odenwald, Holger Seipp, 18 stark verwestete Ziegen, die in einem Stall in der Hüffenhardter Ortsmitte gefunden wurden. Die Tiere müssen bereits vor längerer Zeit verendet sein, erklärte Seipp. Nachbarn hatten den starken Verwesungsgeruch bemerkt und die Behörde informiert. Der Besitzer der toten Tiere war jedoch nicht in seinem Haus anzutreffen.

Der Hüffenhardter erhalte ein Verbot jeglicher Tierhaltung, gegen ihn wurden strafrechtliche Ermittlungen eingeleitet. Vorerst werde die Todesursache ermittelt, denn laut Seipp ist es noch unklar, ob Strafanzeige wegen Tierquälerei oder wegen Tötens ohne Grund erfolge.

DIE ECKE

Man trifft sich

Stehen die Unterschriften von Merkel und Westerwelle unter dem Koalitionsvertrag beieinander. Sagt die von Merkel zu der von Westerwelle: Was machen wir jetzt? Stehen wir hier nicht etwas deplatziert – vom Ergebnis her betrachtet? Sagt die von Westerwelle: Hier stehe ich und kann nicht anders, Gott helfe mir! Sagt die von Merkel: Der hilft hier nicht, als Pastorentochter kenn' ich mich da aus. Die Leute werden mit spitzen Fingern auf uns zeigen und sagen, erst konnten sie nicht schnell genug zusammenkommen, und jetzt sind sie schon Makulatur. Sagt die von Westerwelle: Das nennt man in diesem Falle Merkulatur. Im Übrigen: Niemand hat Dich gezwungen. Sagt die von Merkel: So fängt's an. Wir sehen uns. Früher oder später – unter der Scheidungsurkunde.



4 190584 901506